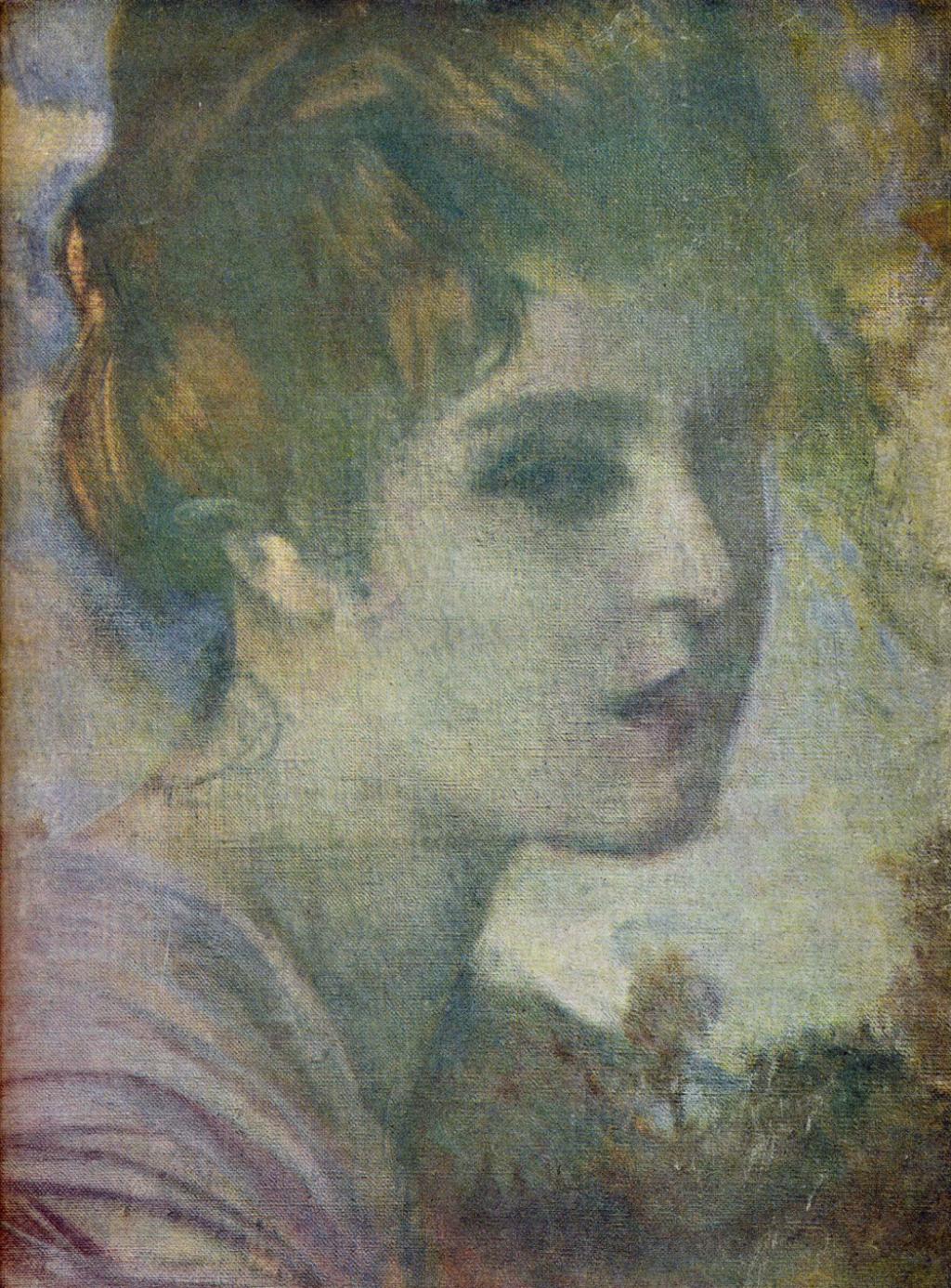


NR 36

JUGEND

1906





Ahnen-Lied

(Mel.: Crombambuli, das ist der Titel)

Zum wahren Stolz gehört auch die Eleganz hin,
Wie man zu dem geworden, was man heute ist;
Betrachte drum, o Mensch, mit Sachverstand' hin,
Wie einföhl' als Ahnde Du entstanden bist:
Wie war Dein erster Ahn so schlau,
Zerlegte sich in Mann und Frau,
Nahm eine Arbeitstheilung vor
Und stieg empor.

Stets wusst' er klug sich allein anzusehen,
Was Neues ihm und Schwieriges entgegenstellt;
Er mümmelt' nicht, wie ehemals in Mäzen,
Als hohle Ur-Gäste da durch den Urweltsturm.
Er ward ein Wurm und — Gott sei Dank! —
Bald kriegt er auch 'nen Nervenstrang
Und ward als Amphioxus früh
Zum Würbleich.

Da merkt' er, daß 'n derbe Schädelbildung
Zu Leben ohne Zweifel sei von Wichtigkeit,
Dann strebt er läufl' nach seines Kopfesbildung
Als schwänzende Lampre in des
Tateins Streit;
Söldner ward sein Körperbau,
Und kriegt er ein' großes Schlau
Und fraß als Hau und Stör sich durch
Bis dicht zum Durd.

Nun mahnten ihn die biedern
Stammverwandten,
Doch ja um Himmelswillen nur
fein froh zu sein;
Er hörte auf Großmutter nicht und Tanten
Und pumpte sich die Luft durch eine Lunge ein.
Da litt's ihn länger nicht im Meer;
Ein flotter Schlammfisch wurde er
Und schwamm in Flüsse, Teich und Fluss
Mit Hodgenus.

Drau' sendet nach der Ahnen feuchtem Grabe
Noch einen letzten Bild er unbewußt und salt,
Greift fröhlich dann als Molch zum Wanderslabe
Und schlägt sich entwärts in den Sigillarienwald.
Jedoch ihm ward nicht wohl dabei,
Denn, legte seine Frau ein Gi,
So froh ein Ondel schon herauf
Und fraß es auf.

Zu dieser Angst und Sorge fand verschloßen
Das Haar sich ganz almnächtlich ihm zu
sträuben an;
Man las in jenem Walde „wie auf Hobeln“
Weshalb man schlächlich diesen Schlauen
Blau erkannt:
Man legte zwar noch Eier, doch
Man trug, wenn man schwanger froh,
Sie trug als Allotherium
Im Beutel 'rum.

So mußt' man sich zum Beuteltier gestalten.
Weswegen denn auch heute noch am Beutel
hängt
Das junge Menschenkind dem guten Alten,
Wie's das biogenetische Gesetz verlangt.
Und seiner läßt, wenn er auch groß,
Des Alten Beutel gerne los —
Ein echter „Müschelgig“ zeigt sich hier
Zum Beuteltier.

Doch dieses auch ward läufig auf die Dauer
Und Mutter sprach: „Nein sage, Mann, in
aller Welt:
Empfand' s nicht dein Schönheitssturm mit
Trotz, wie dieses Beuteltier die Figur entstellt.
Mir ist es würtlich, was wird aus mir,
Ob Raub, ob Hof, ob Nagetier,
Wer'd' ich auf gute Weise los
Den Beutel los!“

So samm' man auf Methoden, um die Jungen
Auf's Schnellst's zu befördern an die Lust
hinaus,
Und als zuletzter großer „Wurf“ gelungen,
Da wurden lauter Koboldmätsch schlächlich
dran.

Bald ließ sie, das war nicht dumm,
Als schlämme „Kamuziner“ rum,
Denn Centrum war schon damals Trumpf
Im Urweltsturm.

Jedoch das Leben so auf allen Bieren,
Das däudete nur almnächtlich immer frei
und schämen,
Man mußte vor sich selber sich genieren
Und lernte schlächlich ganz auf klänen
Rüschen siehn.
So ward die Hinterhand zum Auf,
Das Alter zum Pterocanthous
Und lebte sich im warmen Kreis
Auf Zava fest.

Nun regt' sich ihm im Schädel der Gedanke,
Was für ein feiner Keil er doch geworden sei;
Und dieses dran' denn auch die leise Schranke
Im Hirn gewandt gewaltig an Gewicht dabei.
Er spottete der Eisesnöth
Und schlug das dicke Mammut tödt
Und lernte, wie die Auster schmeckt
Und wie man fästelt.

für solche Thaten, frisch und froh vollendet,
Erlaßt uns hente tierprunkende Dankbarkeit
Für Alles, was die Ahnen uns geschenkt
In prim' und sekundär und terciärer Zeit.
Dann wehren in Begeisterung
Wohnt den Rheinweins besten Trumf
Den Ahnen, die uns eins gezeugt
Und großgezogen.
Max Pohl

Wahres Geschichtchen

Bädermeier Benndung, auf einem
Leipziger Maskenball als Napoleon Bonaparte erscheint, wird von einem anwesenden Oberlehrer mit den Worten begrüßt:
„Bon soir, Napoleon! Comment vous bordez-vous?“, worauf Benndung in größter Verlegenheit erwidert: „Met lieuer Herr, meedchen Se nich gießtig deitsch mit mir reden?“

Kindermund

Der Lehrer will die Kinder mit der Lehre
von der Taufe bekannt machen.

„Also Kinder, wer im Alten Testamente
zum Volke Gottes gehören wollte, mußte sich
der Beschneidung unterziehen. Im Neuen
Testamente werden wir durch ein anderes
Mittel in das Reich Gottes aufgenommen.
Wodurch geschieht das?“

Pepi: „Wir werden geimpft!“

Münchner Gespräch

Huber: „Jetzt wirds Rathaus auch bald
fertig werden.“

Meier: „I moan allweil, es wird noch
mal angebaut.“

Huber: „Ja warum denn, ist's denn
schon wieder zu klein?“

Meier: „Dös net, aber a paar Figuren
fan no da, de nimmer Platz ham!“



Mutterglück

E. L. Hoch (Immenstadt)

„Wenn Frauen lieben“

von G. Noren-Herzberg

1.

In einem einsamen Hause am äußersten Ende der Stadt wohnte ein reicher gelehrter Mann, der saß den ganzen Tag über seinem Büchern und wenn er Abends in seinem Garten auf und ab ging, dann dachte er nach über das, was er gesehen und gehört hatte. Er war früher ein berühmter Mann gewesen und hatte in der Welt gelebt; als er aber eingesehen hatte, daß er trost seines Reichthums und seines Wissens nicht erzielten könnte, wonach ihn brennendes Verlangen verzeigte, nämlich unbestränkte Gewalt über Menschen und Dinge, da verließ er die Welt, die seinem Herrschaft begehrenden Willen nicht gehorchen wollte und ging in die Einsamkeit. Mit ihm lebte ein Mädchen, das hatte Vater und Mutter um Selbstmord verlassen; sie diente ihm von fröh bis traurig und von fröh bis traurig und in ihrer Seele lebte sein Gedanke, der nicht ihn galt.

Er aber, trodten er sie liebte, denn sie war schön und betete zu ihm wie zu ihrem Gott, war nicht glücklich durch ihre Hingabe, denn in seiner Seele brannte der Zweifel.

Und eines Tages stellte sie zu sich und sprach zu ihr: „Du sagst, Du liebst mich?“

„Ja, Herr!“

„Du hast keine Sehnsucht nach anderen Menschen, nach Deiner Mutter, nach Deinen Schwestern?“

„Nein, Herr!“

„Du hast auf der Welt nur mich?“

„Ja, Herr!“

„Dann und wenn ich nicht mehr bin, was dann?“
Da senkte das Mädchen das Haupt und auf die gefalteten Hände rannen Tränen und sie antwortete nicht. Aber als die Nacht angebrochen war, trat sie in ihres Herrn Gemach, knüpfte vor ihm nieder und sprach: „Herr, so lange ich bei Dir sein werde, will ich nie wieder etwas erditten, aber das, worum ich jetzt bitte, das, Herr, gewöhne mir!“

Er winkte nur mit der Hand und sie holte noch eine Hand, die sie über alles liebte und als ihr sie mit Tränen und Küschen bedacht hatte, sprach sie: „Verfrölich mir Herr, so wahr Du lebst und mein Herr bist, daß Du mich mit Dir nehmen willst wenn du sterben mußt. Du bist weise und kennst gehörig Kräuter und Säfte; einen tödlichen Tropfen gieb mir, Herr, wenn Du fühlst, daß Deine Stunde naht.“

Er hob ihr das gesenkte Haupt empor, sah in ihre Augenlinien, als wollte er auf dem Grund ihrer Seele leben und schwieg. Am nächsten Tage aber rief er sie, zeigte ihr ein winziges Mädchen und sagte: „Dieser Tropfen genügt, um Dein Leben in wenigen Stunden zu vernichten; wenn meine Todestunde naht, will ich von Dir reichen, dann magst Du mir folgen oder vorergehen.“ — Als aber der Sommer vorüber war und an langen Abenden dunkle Schatten sich über Haus und Garten breiteten, ward auch sein Geist wieder umdüstelt und eines Nachts sprach er zu ihr: „Meine Seele findet keine Ruhe, bis sie nicht Macht

über Dich hat im Leben und im Sterben; wenn mich der Tod ereilt, ohne daß ich es vorher ahne, weiß ich nicht, ob Du den Todestrunk trinken würdest. Du könntest leben wollen und einem Andern angehören, und den Gedanken ertrage ich nicht! Du sollst mein sein im Leben und im Sterben und ich will es wissen, will es leben, damit ich es glauben kann und du gefunden.“

Da sprach das Mädchen: „So töte mich früher, Herr, solange Du noch stark und gesund bist — wöchentlich morgen — heut — jetzt — wie Du willst.“

Er aber antwortete: „So bereite Dich! in einer Stunde komme ich zu Dir und bringe Dir den Todestrunk.“ Und er ward fröhlich und dachte bei sich, daß er ein anderes Häälchchen nehmen und mit dessen Inhalt sie in einen tiefen Schlaf versenken wollte, denn sein Sinn stand nicht danach zu rüsten, sondern nur ihre Seele zu erproben. Das Mädchen aber neigte erblöst das Haupt, läßte ihren Herrn Hände und ging hinaus.

Als er in einer Stunde ihr Gemach betrat, fand er sie auf einem Arbeitbett liegen, ein kleiner Strom rothen Blutes floß von der linken Brust herab, ein lohes Blatt lag herabgeweht am Fußende, darauf stand von ihrer Hand geschrieben: „Freiwillig und fröhlich bringe ich Deiner Seele den Frieden, freiwillig, damit Deine gelebte Hand den Tod nicht zu bringen braucht: unbedingt bleibe.“

Lange stand er tiefgestauntes auf ihrem Lager, dann zog er still den hämmernden Dolch aus ihrem Herzen, und als seine Tränen das Blut aus dem blutigen Eisen abgepreßt, durchbohrte er sich



Auf Herrenchiemsee

Alfred Zimmermann (München)

Über den Wiesen Gellert und Geyser
Bedenkt, webender Mittagsgruß;
Brunnen der See — und es schimmers der Bluth
Glanzende Wellchen wie Silberfliitter.

Blaufern die Berge im Duft verschwinden,
Die wie kristallene Kuppen sind,
Und über uns im lauen Wind
Rauschen und flüstern die alten Linden;

Blinen kurzen und Toller jagen,
Sinken umspielten Tisch und Bank —
Und über uns im lauen Wind
Tief im Herzen ein weites Bedagen!

Goldener Regen rinnt aus den Zweigen
Samt wie im Märchen auf meine Hand,
Wunschlos träum' ich: des blühende Land
Weit, wie ich daude, wäre mein Eigen!

Wohlg' rech' ich die wägen Glieder:
Heut' dir ich Herr! Heut' dir ich reich!
Morgen im Trotzrad, den Anderen gleich,
Trag' ich die Rotten der Sorge wieder! F. v. O.

AZ 04

II.
Ein reicher vornehmen Mann gab seinem Freunden
einen Bild von ihrem schönen Gesicht vermachte.
Der andere Seite der Zeile aber, neben
deren Zeile hörte eine schwere Brust und
Wonne und helles Geschärter durchdröhne den
hundertsten Raum. Den Bild vor Rechten des
Auswählers hatte ein Wolf aus leidenden roth-
blauen Flossen hervor, und auf dem Rücken war
eine grüne Kugel, die ein Kind war. Auf dem
Bild dazwischen das ganze lebende Gesäß, die
des Auswählers Gesichter war, und von deren Hölle
alles vergessenes Dinghe die ganze Seite zu

erzählten wußte. Jetzt aber hörte er, als ob die
Herr seine Rüfung jener Waben wüssten wollte,
die er in der See wußte, und er wußte, daß er in
der Stadt wolle, und die manchmal einen bläulichen
prahlenden Wind zu den blauen Wäldchen bläulichen-
lasse. Die Zeile mußte aufgerichtet und die Worte
wollte sich in den verschiedensten Gassen,
Für das hilfe Wünsche flog hinzu in des Ge-
nach des Hausherrn, legte sich dort auf das
Bauern zu fassen eines Armeblaus nicker und

wollte traurigend, wie an leben Abend um viele
Sitz auf sein Kommen. Sein darthe er mit
einem blauen Stoffe, und er schaute auf die Worte
wenn sie seine Schiene von ferne hörte. Sein
aber lag es regungslos und grüßte noch über
hob, was die Geschützungen hörn bei Tagen,
bald, bald, bald, bald, bald, bald, bald, bald, bald,
der ließ sich nicht mehr... das hörte er Dich
zett!

Das Leben und Sterben im Garten war
noch und nach verharmt, und langsam Schritte

auf der Treppe standen das Leben des Herrn.
Gig' erheb' sie sich und entzünd' die Wanne
durch den Raum in das Schloßgraben und durch
die dort nie immer ihre Vorsichtungen und
Zierthe. Wie dann degradierte er über wie in
den Städten und die Wanne sie für sein Beut und
Raben, wie er es liebte.
Da war dies, als ob sie ihn einen Namen
stifteten, und mit ungasholzen einen Namen
tauschte sie und vernahm deutlich: „Maria,
Schweigend tut sie an sein Dagen und als sie

„Maria!“ Sie aber lächelte und Maria war
der Name jener blonde, freudige, blaue
einen Weißtuch getragen, und sie war ein
wund' sich langsam einen Namen, und die mit
den größtmsten Beulen. Der volle Name
lendete ihr höchst' Ratten und die mit
den größtmsten Beulen. Da sprach sie sich
Mann mit seinem Halsblod, lob sie am Beut
haben, und rückte sich entzweit auf. Sie arbeit
leiser aber nicht. Seint niet et ihnen Name.
Schweigend tut sie an sein Dagen und als sie



Hofbräuhaus-Philosophie II. Bing

„Es ist merkwürdig: seit in München der Bierkonsum zurück geht, wird d' Unstetlichkeit allweil mehrer!“

drohend anläh, flüsterte sie wie in Frost zusammenhauernd: „Ich wußte nicht, Herr, daß Du nach mir verlangtest!“

„Du spricht nicht . . .“

„Du sprachst mit einer Anderen, Herr, als ich neben Dir ruhe!“

Ein langes Schweigen folgte den bebenden Worten, dann stand der Mann von seinem Lager auf, nahm sein Gewand um und schritt in sein Arbeitszimmer, schloß die Thür hinter sich, und ging mit mächtigen Schritten dort auf und nieder. Nach einer Weile öffnete er die Thür, rief das Mädchen zu sich herein, und in ihrem weinen schlappenden Nachgewand mit dem gelösten dunklen Haar und dem todlosen Angesicht stand sie wie eine Gestornte im Schein der Lampe regungslos vor ihm.

„Felice, Du bist mein Eigentum?“

„Ja Herr!“ flang es tonlos zurück . . .

„So frage nicht, an wen meine Seele deutet, wenn mein Leib bei Dir Gründung sucht, Erquidung, Felice, die Dein Herr braucht, und die jene Anderer ihm niemals geben wird!“

Lautlos brach das blonde Weib vor ihm zusammen und er trug sie in seinen Armen auf sein Lager zurück und sie war sein, wie immer in williger, alles vergessender Hingabe.

Als der Morgen graute, erhob sie sich und begann wie an jedem Morgen ihre kleinen häuslichen Verrichtungen, und blieb freundlich und still den ganzen Tag.

Als es dunkelte, nahm sie ihr bestes Gewand um, schlängt einen dunklen Schleier um ihr Haar

und ging eiligen Schrittes zu einem kleinen Hause, am Ende der Straße, dessen Garten bis zum Fluß herunterführte. Haltlos zog sie die Schelle, und als eine alte Magd öffnete, fragte sie nach der Frau des Hauses und trat eilig ein.

Die Alte führte sie in ein helles freundliches Gemach, wo auf einem Hubbett in lächelndem Gewand jenes fremde Weib lag mit den leuchtenden blonden Haaren.

Erschaut, erfreutest fast, fuhr diese von ihrem Lager auf, und als ihr unerwarteter Besuch still und schweigsam in der Thür stehen blieb, erhob sie sich, nahm das blonde Mädchen stehreich bei der Hand und führte sie zu einem Sufi an der Seite des Hubbettes, hob den Schleier von ihrem Haar, und sagte dann langsam: „Mein liebes Kind, ich weiß, warhob Du zu mir kommst, . . . ängstige Dich nicht, ich will Dich nicht räumen, . . . ich werde die Stadt verlassen, damit ich meinen Wünschen und Drängen nicht nachgeben.“

Ein merkwürdiges Zucken, fast ein Ausleuchten ging über das blonde Gewicht des Zuhörenden und hoffte fragte sie: „Den Wünschen und Drängen nicht nachgeven? — So liebt Du ihn?“

Schweigen folgte der Frage und mit lebhaftigstem Bild sahen die hellen Augen des blonden Frau hinaus in den blühenden Garten. „Ich glaube, ich könnte ihn sehr lieb haben.“

Athemenlos hatte die Andere auf diese Antwort gewartet, nun kam es wie fröhliche Bewegung, wie Jubel über sie. „Du kommst, komm zu mir, weiter keine Zeit, keine Minute mehr! Er verzieht sich nach Dir! Seine Lippen durchsuchen nach Deinen Äussern, seine Hände verlangen nach Deinem mit dem goldenen Haar, komm, komm mit mir, nimm dich den Schleier, der verhüllt Den Geschmack, ich führe Dich, der verhüllt Den Geschmack, ich führe Dich, unten am Fluß durch die Gärten, mein Mensch wird Dich schen, o Gott, so Gott doch nicht, nicht ist Dual für ihn . . .“

In namenlosem Staunen hatte die Andere zugeschaut. Du bistet, ich solle zu ihm gehen, Du — ja aber . . .“

„Ich denk nicht an mich, ich, ich liebe ihn, liebe ihn über alles in der Welt, ich kann seine Dual nicht sehen, die ich nicht hindern kann, o kommt, flüchte Dich nicht, er ist güng, er ist so gut! . . .“

„Er muß sehr gut sein, Kind, wenn er so giebt wird.“

Widerstandslos ließ sie sich den dunklen Schleier und das leuchtende Haar legen, und durch die Gärten am Fluß entlang zu dem Hause führten, in dem sie in der vergangenen Nacht gefaßt und gefesselt hatte. Ungestört gelangten sie zu der Treppe, die zum Zimmer des Hausherrn führte; ohne anzuhören öffnete das blonde Mädchen die Thür und zog die Widerstrebende mit sich in das dämmernde Zimmer.

Am offenen Fenster lehnte er hohe Gestalt des einlämten Mannes und schaute erkannt auf die Eintretenden. Wohlß hatte sein Bild das blonde Haar erkannt und mit einem Aufschrei und schloß sie in die Arme.

Ganz in einander verlungen standen die beiden und hörten nicht, wie die Thür sich leise öffnete und wieder schloß, sahen nicht wie eine erste dunkle Gestalt langsam den Berg zurückging, bis hinunter zum Fluß, dessen Fluthen lautlos über ihr zusammenfließen.

Votivtafeln unterschiedlicher Honoratoren

Von Kassian Kuhnschädel, Tafelmalerei

J. Theil

Nikolaus Vorderegger, Bürgermeister
altherig durch 20 Jahr,
Obwohl er kein besonderes Gesicht war;
Jedoch ist uns in den Jahren allen
Kein Geschreiter zum Bürgermeister
eingefallen.
Zur christlichen Erinnerung sowie in Ansehung
Dieses Umstandes gewidmet von der
Gemeinderöforschung.

Hier ruht der Meiermeister Josef Krug,
Der im Leben zahlreiche feiste Ohren schlug,
Bis daß er zuletzt anseßt vom Schlag
getroffen ward —
Man sieht, das Schicksal bleibt selbst
Menschen nicht erspart.

Unter diesem Eisenkreuze ruhet wohl geborgen
Der Herr Forstmeister Florian Ohnesorgen.
Er war als Jagdmeister niemals faul
Und trug wenig mit der Bühse, doch mehr
mit dem Maul.
Dafür haben in läblicher Bereitwilligkeit
Die P. T. Wilderer sein Revier von Hafen
und Achern befreit.
Allen christlichen Lesten zu Frommen und Aug
Gestiftet dem dankbaren
Wilschägigenwerken „Jägerkreuz“.

* * *
Zum frommen Gedenken an den
Wohlgeborenen Herrn Melchior Peer,
Weiland Gemeinderath und Tiroler
Landtagsabgeordneter;
Er war der Kirche stets ein reu ergebenes
Schaf in seinen obszogenen beiden Würden
Und hatte nie eine andere Meinung als
seine Hochwürdigen geistlichen Hirten.

Schulhumor

Lehrer zu den neu eingetretenden Vorschülern:
„Was ist denn dein Vater?“

Karlschen: „Mein Vater ist bei der Post!“

Lehrer: „Und dein Vater, frisch?“

Fröhchen: „Mein Vater geht ins Geschäft!“

Lehrer: „Was ist denn dein Vater, Hans?“

Hänschen: „Mein Papa thut garnichts!“

Lehrer: „Was ist er denn?“

Hänschen: „Oberleutnant.“

Sie jollten sich die Impotenten,
Die ohne Lenden,
Die lajmen Hunde
Ring's in der Hunde!

Hört ihr ihr heulend Kläffen,
Wenn Sonnen steigen?
Und wie sie Älte äßen,
Euch totzuschweigen!

Sie jollten sich die Ebenweise,
Vor jedem Ebenweise
Mit ihrer Wasserseele
Und krüttengütigem Leibe!
Ludwig Scharf

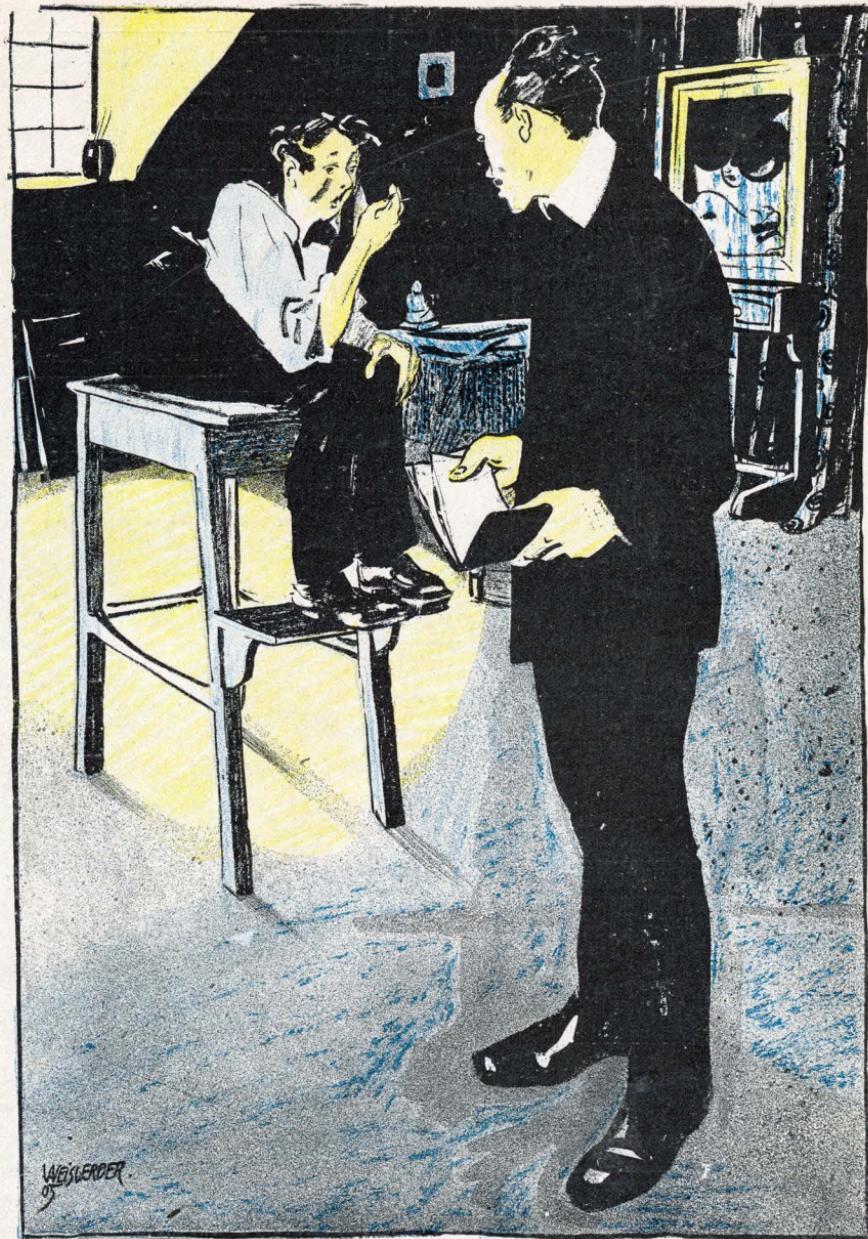
Viris cum viro, sine viribus



Die neue Gouvernante

A. von Kubinyl (München)

„Besonders sein scheint das Haus nicht zu sein! Alle Gegenstände haben das eigene Monogramm!“



Münchener Modelle

A. Weisgerber (München)

„Du hast annonciert, Du suchst 'n weibliches Alt-Modell?“ — „Ja, weißt Du, ich mache jetzt Studien nach der Antike.“

An einen Täufling

Heil Dir, o baptizante, Du selber ahnst noch nichts.
Schon huldigen alle Lande Dir unterthän'gen Gesichts.
Treuer Patrioten beugen vor Dir das Knie.
Immer nögeln die Rothen, ob mit, ob ohne Amnesty.
Es stehn in dichtem Gedränge um Dich so viele Pathen,
Du könntest der halben Menge schier ohne Mühe entrathen.
Sie haben zusammen die Stärke fast eines Regiments.
Sie kommen zu frohen Werke, die reine Friedenskonferenz.

Quartett

Wer war ein Mensch, ein verschwenderischer?
Die Frau Fischer.
Wer war ein Geschäftsmann tüchtig und stott?
Die Frau von Pod.
Wer schmis dazwischen den ersten Knüppel?
Die Frau von Tippel.
Wer sieht nun ekelh drinnen im Thran ja?
Die Frau Germania.

A. D. N.

Ausbildung von Christenrekruten

Ein schleißer Junge wollte konfirmiert werden, ohne das apostolische Glaubensbekenntniß abzulegen, da er an die jungfräuliche Geburt Christi, an die Höllenfahrt und an die Auferstehung des fleischs nicht glaubte und an heiliger Stelle nicht heucheln wollte. Die Konfirmation wurde ihm in der preußischen Landeskirche verweigert.

Der Fall ist standals. Die Schuld an ihm trifft aber nicht sowohl den Jungen, als den Pastor, der den Konfirmationsunterricht erheilt hat, oder vielmehr auch diesen nicht, sondern das ganze System. Die ganze Richtung paßt uns nicht.

Der Konfirmationsunterricht sollte nicht von einem schwäbischen Geistlichen, sondern von einem Unteroffizier unter Aufsicht eines Rekrutonoffiziers ertheilt werden; dann müßte es doch mit dem Donnerwetter ausgehen, wenn solche Fälle, wie der schäßliche überhaupt noch möglich wären. Den zwanzigjährigen Rekruten werden die Kriegsartikel eingerichtet, ohne daß sie das Maul dagegen aufmachen dürfen; dann wird es doch möglich sein, vierzehnjährigen Jungen das Apotholitum einzupausen, ohne daß sie mucken. Söldner Kerls wird man den Hochmuth schon austreiben; vierzäfig mal hintereinander tiefe Kniebeuge machen, da lernt man sich in Demuth beugen. Bei dem jetzigen Konfirmations-Unterricht wird eben leider kein Wert darauf gelegt, daß die Konfirmanden die Knie ordentlich durchdrücken, und das ist doch die Haupftache bei der Ausbildung. Wenn so ein Kiel vor seinem Unteroffizier oder vor dem Herrn steht, dann muß er so stramm dastehen, daß eine eisene Säule ein Griesfammer gegen ihn ist. Da kommt die Nebenzugung von selber. Da und solle doch einmal ein solcher Fall von Infubordination vorkommen: so wird mit dem Kiel von Konfirmanden nicht lange gefackelt; er wird einfach zu den Juden geschnitten.

Ich weiß es wohl, ich bin kein „Großer“,
Ich gebe mir auch nicht den Schein,
Ich bin ein Spötter nur, ein loher,
Und bild' mir nicht zu viel drauf ein.

Doch Eins erfüllt mich stolz Freude
Den Befen mir, hurrah, hurrah!
In einer Hinsicht steh' ich heute
Im Dichterwald fast einzig da!

Denn, wenn bis jetzt ich schüchtern schwieg,
Heut' ruf ich stolz: Reipelt, Ihr Lieben!
Ich habe noch keinen „Dankfunktskrieg“,
Kein „Tagebuch einer Verlor'nen“
geschriften!

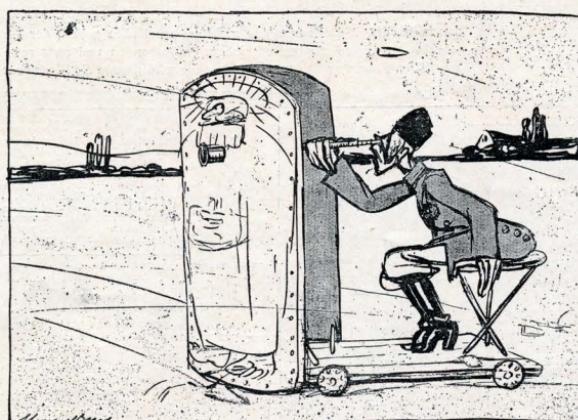
Karleben

*
Sicheres Zeichen
„Ist der junge Lebemann schon großjährig geworden?“
„Zawohl, soeben hat er den Offenbarungs-
eid leisten müssen.“ *

Die neue Kunst

„Was frevelt denn die neue Kunst?“ —
Sie spieglet den neuen Geist!
Kein Wunder, daß der Pfaffen Kunst
Sich da nicht groß erweist.

Walther



Gepanzerte Heiligenbilder

Eine Erfindung, die dem armen Jaren den Besuch der Mandrier der
Aussischen Garde ermöglichen soll!

H. Bling

Sie bringen viele Geschenke in des Täuflings Haus.
Du machst Dir, wie ich denke, vorläufig nimmer was draus.
Sie kommen aus Westen, Osten, Süden und auch aus Norden.
Die Käufe wird Großpapa kosten gar viele hohe und höchste Orden.

Du denkst: „Mir ist die Nahrung die Haupsache und der Durst.
Nach meiner Lebenserfahrung ist alles andre mit Wurst.
Die Milch, die ist das Wahre.“ — Frau Klio da notierte:
Also im ersten Jahre dachte der Kaiser Wilhelm der Vierte.

Frido

Protest behmische!

Das Exekutivkomitee der tschechisch-katholischen Partei fasste unter den Vorzeichen des Grafen Adalbert Schönborn eine Resolution, in der erklärt wird, daß die Wahlreform dem böhmischen Staatsrecht widerstreift, außerdem die tschechische Nation als minderwertiges Volk hinstellt.

Son se wieder schun beleidigt wue'n
Nationale Stutz in Behme,
Weil se Panne Wahlreform an Tschech
Viel zu wenig Reicht'ch nehmel!

Je Wenzelskif in Eherach
Aller Völkerläde Gifpel,
Und von ganzen Reiches guld'ne Krun'
Je allerhöchste Gifpel!

Braucht Behm' se sich sein eigne Recht
Ganz allani in dem Staate,
Alo, muß me doch Libusas Suhn
Imme Extravirtel brate!

Wahlrecht küm' me akeptivatowat
Dann erft anigd uhn' Beschwerden,
Wann in Esterlach iheauptnur Tschech,
Niz wie Tschech gewählt darf werden!

Mit alle schuldig Huchdachtung:
Poformy Prokop
„Jugend“ Kurcspundent behmische.
*

Ehre der Wissenschaft! An den deutschen Universitäten gibt es befähigter anfänger präparierten Dozenten und angestellten Professoren auch Ehrendozenten und Honorarpfaffen. Jetzt haben sich einige Universitäten gegen die geplante allgemeine Einführung der außerordentlichen Honorarpfaffen ausgesprochen. Wir können uns diefer Bewegung nicht anschließen. Für verdiente Gelehrte kann es gar nicht Ehre genug geben: es empfiehlt sich deshalb, das Gelehrte solcher Ehrentitel noch anzudheben und die Würde eines Honorarpfaffendozenten zu erhalten. Ein Privatdozent ist befähiglich ein Dozent, der ohne Gehalt auf sein Honorar angewiesen ist; ein Honorarpfaffendozent wäre ein Lehrer, der weder Dozent ist, noch Gehalt, noch Honorar bezieht. Man wende uns nicht ein, ein solcher Titel habe keinen Inhalt und sei deshalb zwecklos. O nein! Er hat außer der Ehre des Gelehrten noch einen sehr wichtigen, praktischen Zweck. Gelehrte, die sonst ganz unabhängig sind, würden durch die Ernennung zum Honorarpfaffendozenten der Disziplinarmal des Kultusministers unterworfen werden; und die wahre Freiheit der Wissenschaft entmündigt sich erst unter den wohlthätigen Einflüsse einer väterlichen Ministerialinanz.

Frido

Korpulenz
Fettelbigkeit
wird befehlte mit dem Tropenöl-Zehrker, Körpulenz
wird sehr wohl mit dem Körpulenz, kein
Mark. Sehr kleine Fett, Sättigung mehr, sondern
jungend, schlank, elegante, lila, graziente
Tafle. Körpulenzmittel f. fortwährende gesunde
Vergnügen. Körpulenzmittel f. fortwährende gesunde
Körper, d. Lebensweise. Bergöl, Bürstung,
Pflege 12,50 M. fr. gen. Wollanweiß, ob. Radig.
D. FRANZ STEINER & CO.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

Photogr. Apparate

neueste Modelle, nur erstklassige
Fabrikate zu Originalpreisen
gegen bequeme Zeitzahlungen
ohne Preiserhöhung.

Goerz Triäder Binocle,
Hensoldt's Dachprismen-Feldstecher,
Erstl. Harmoniums.
Jll. Kataloge kostenfrei.

Schoenfeld & Co. Hermann Roscher,
BERLIN SW. 11, Schöneberger Str. 1.

Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Nonn. Königstrasse, 1 schließen darf, verlangt, B. Beuerlein in Wien.
Prospekt an Herren diskret u. fr.


Gewerbe-Akademie
Friedberg
bei Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut
für Ingenieure und Architekten.

ZEISS

Feldstecher

6fach 120 Mk.



8fach 130 Mk.



Einzigster Prismen-Feldstecher mit erweitertem Objektiv-Abstand
(D. R. P.) u. dadurch bedingter gesteigerter Plastik (Körperlichkeit)
der Bilder. — Ausführlicher Prospekt: T. 10, gratis und franko.

CARL ZEISS, JENA

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Densos Indoform

das
absolut Beste
für
Mund u. Zähne.
Gegen Schnupfen
von
verblüffender Wirkung!
Man befeuchtet das Taschentuch.

Densos gegen Schnupfen
Flasche 30 Pf.
Vorzügliches Antiseptikum

In Flaschen zu Mk. 1,50 u. 75 Pf.
sowie trocken — Densos-Tabletten —
(in Wasser leicht löslich) 60 St.
— 1 Karton 60 Pf. in einprägsamen
Geschäften vorrätig.

Nach Orten, wo nicht zu haben, versende bei Aufträgen
von 3 Mk. an und Voreinsendung des Betrages, portofrei.

Da von hohem Wert, stelle Aerzten Proben zu Versuchen zur Verfügung.
Fritz Schulz, Chemische Fabrik, Leipzig.

Stottern

heilt dauernd durch eigenes Suggestionstraining,
auch in schwersten Fällen die An-
stalts. Robert Ernst, Berlin SW., Yorkstr. 20,
25 jähr. Praxis. Prospr. gratis. Sprat. 3—5.

Orthoxybenzoateinethylenglycolat

Neueste Erfindung zur Be-
kämpfung von
Gicht
Ischias
Rheumatismus
Influenza
Neuralgie
Kopf- u. Zahnschmerz

überhaupt prompt wirksame Anti-
rheumatikum und Analgetikum.

Glänzende Erfolge.

von Aerzten und Laien bestätigt.

• In Original-Röhrchen zu Mk.
1,50 und 75 Pf. in allen Apo-

theken vorrätig.

• Nach Orten, wo nicht zu haben, versende bei Aufträgen
von 3 Mk. an und Voreinsendung des Betrages, portofrei.

Der Gipfel

Wenn schon das Geld am Schuhnen
ausgegangen,
Und man ist blank und kann zu seiner Pein
Von keinen Freunden einen Pump erlangen,
Das ist gemein!

Wenn man dann auf den Pegasus gekrochen,
Damit man Gelder kriege ohne Zahl,
Und alles kommt zurück nach vier,
füllt Wochen,
Das ist fatal!

Doch wenn man gar zu allen diesen Qualen,
Wie mir's erging jüngst in der Seelen Lauf,
Müß auf den Brief noch Strafporto
bezahlen,
Dann hört sich einfach Alles auf!
Helios



Säml. Dediakat-Gegen-
stände, Parades, Fechtil-
stücks, Mensurausstattungen,
Bünder, Mützen, Cere-
vis, Bier, Wein, etc. etc.
fertigt als Spezialität die
Studenten-Utensilien- und
Colourband-Fabrik von

Carl Roth,
Würzburg M.

→ Karton gratis. —
Elekt. Klingeln,
Moment-Beleuch-
tung, Telephone
und Motore

Georg Schöbel
Leipzig j.,
Reichenstrasse



Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit seinen 6 wertvollen Beilätttern:

Zeitung für wissenschaftliche und
feuilletonistische Zeitschrift
(Montag)

Techn. Rundschau (Woch-
zeitung für technische Fachzeitschriften
(Montag)

der Weltspiegel (Woch-
zeitung für Weltwissen-Chronik
(Montag)

ULK (wöch. illustriertes fa-
miliär-politisches Wochblatt
(Freitag)

haus und Garten (Woch-
zeitung für Garten- u. Haus-
wirtschaft (Montag)

Der Weltspiegel (Woch-
zeitung für Weltwissen-Chronik
(Samstag)

Im Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint:
Der brennende Busch von Clarice Tartufari,
der unerent Lesen durch den Roman „Sumpfblätter“ bekannten Schrift-
stellerin. Das Werk ist ein Szenet der Graßzüchtung.

Abonnementspreis: monatlich 2 Mark, vierteljährlich 6 Mark
bei allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches.

112,000
Abonnenten

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der Käferbefehl

Europas Ruh wird selten geföhrt:
Durch das sonnreine Reuß-Greiz;
Doch wenn man einmal was Venes hört
Aus dem Reiche Reuß-Greiz, dann freut's!

Ein jeder Lai - das muß ja so sein -
Hat Würde von eigener Art:
Bei dem fürtlich Reuß-Greizischen
Hofflakai'n,
Dä stak sie von jeher im Bart.

Und sie hetgen und pflegten mit Mutterlust
Der Manheit raubhorigen Reiz,
Denn blieben nicht sie so vollhartbewußt:
Was wurde dann aus Reuß-Greiz?

Doch Hermine, die zartjung Herrin
Vom Haus,
Die hat sich gegrault und entsezt
Vor den grimmig bebarteren
Prunfwauwaus. —
Denn sie ist ja erst achtzehn jett.

Und sie sprach ein kurzes Prinzenfittenwort
Im Monat August anno sechs —
Und die reichen Kulturen, sie flogen fort
Als besiegtes Misgängdäsh!

O Greiz, 's ist ein Krenz! was fängst
Du nun an,
Wer schafft Dir Erfolg so geschwind?
Die städtlichen Bärte der stolze Wahn,
Verstoben sind sie im Wind.

Borromäus

Zur Aufklärung heranreifender
Söhne und
Töchter gibt die beste Anweisung
Dr. Sieberts Werk: „Ein Buch
für Eltern“; „Wie sag' ichs
meinen Kindern?“ 3 Teile, broschiert
6 Mk., geb. 10 Mk. Verlag Seitz & Schauer, München.



Briefliche Ausbildung zum

Oberbuchhalter.

Correspondenten, Comptolisten, Schnellrechner u.

Schönschreiber.

Prospect u. Probe für einen dies. 3 Curse

Gratis.F. Simon, Berlin W. 62 No. 8,
gerichtl. vereid. Bücher-Revisor.

Seifen-Liquidon

Apparat zur Abgabe flüssiger Seife



Vorüberall mit grossem Erfolge eingetüft. — Vorzügliche Anerkennungsschreiben.

Rheinisch. — Sparsam im Betrieb. — Handlich. — Billig in der Anschaffung.

Photogr. Apparate

Binocles. Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse
zu Original-fabrikpreisen.
Besonders billige Spezial Modelle.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtatalog
ist soeben erschienen

G. Rüdenberg jun.
Hannover - Wien.

Zeichen- und Mal-Schule

des Vereins d. Künstlerinnen

Berlin, Potsdamerstr. 39,
im Garten.

Prospekte u. Anmeldeformular
v. I. Ott. ab wochenfähig. Born. 9-10.
Beginn des neuen Quartals 15. Okt.
ober 1906.

Abt. 1: Elementar-Zeichnen,
Zeichnen nach Natur u. Kunst-
formen, Pflanzen, Abgüssen üb.
d. Ziegeln, Ornamente, lebendem
Modell, Ateljör, Illustrationen,
Sandstein, Perspektive, Pro-
jektions- und Schattenelehre,
Methodik, Kunstgeschichte.

Abt. 2: Maltechnik: Porträt,
Ari, Figuren, Landschaft, Blü-
men u. Stillleben, Farbentwick-
lungen, Stillleben, d. Pflanzen
u. Musterentwicklungen.

Abt. 3: Seminar für Zeichen-
lehrerinnen.

Abt. 4: Lithographieren u. Na-
turdien, Holzschnitt, Buchdruck,
verbunden m. eign. Druckerei.

DÜRKOPP-

Fahrräder.

**DÜRKOPP & C°. A.G. BIELEFELD**

Dr. v. Gräfe's nervenstärkend.,
den Haarwuchs fördernde
EIS-POMADE

verleiht d. Haare eine seiden-
artige Weichheit, wirkt stark,
auf d. Kopfneuren u. verhindert
durch die Widerholtwendung der
krassen Haarspitzen, dass d. Er-
grauen u. Ausfallen d. Haaren,
— à Glas 1 — Mark —
Zu beziehen direkt d. Fabrik
F. P. PATTENDÖRFER.
Berlin W. 30, Frohnsdstr. 21H

Ideale Büste
sicher zu erlangen, durch
ärztl. glanz. begutacht., un-
schriftl. Vertrag. Anfrag. m.
V. Dobrzensky, Halensee-Berlin.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Muiracithin

ist für
Herren

das **idealste Kräftigungsmittel** bei vorzeitigen

Schwächezuständen

erprob't, verordnet und glänzend bewährt
befunden von den ersten : : : : : : : : : :

Altmeistern der deutschen Universitätskliniken

Umfassende Broschüren über die wissenschaftlichen Arbeiten der erwähnten Autoritäten stehen Interessenten in reichster Auswahl gratis und franco zur Verfügung.

Handelsgesellschaft Noris Zahn & Cie.,
BERLIN C. 10.

Preis M. 10.— und M. 6.— (Porto 20 Pfg.)

Erhältlich in allen Apotheken, Versand durch die
Raddauer's Kronen-Apotheke, Berlin W. 72, Friedrichstr. 160
Kaiser-Friedrich-Apotheke, Berlin N. 77, Kaiserstr. 20a
Ludwigs-Apotheke, München, Neuhauserstrasse 8
Engel-Apotheke, Frankfurt a. Main, Gr. Friedbergstrasse.

100

feineste Studentenartikel
d. Chir. Haar-Nahrung, grosse,
kleine, Körn., Stärke, Glanzpul.,
alte versch. — gar. echt — nur 2 Mk.
Preisliste gratis. E. Hayn, Naumburg a. S.

Sitzen Sie viel?

Preisliste über
auflage a. Filz f. Stühle u. Schemel D.R.S.M.
frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 8.



Studenten-
Utensilien-Fabrik
älteste und beste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. Carl Hahn & Sohn,
Jena i. Th. 58.
Gedreht. Medaillen.
Man verlangt groszen Katalog.

Akt-Studien für Künstler

In Paradiesisch. Schönheit, farbige Echtlicht-photographien,
ideal schöne Modelle. Grosse, grosse Flitter (24 x 36 cm)
Probiefüllung 2,30 M. frk., Compl. (10 Lieferungen) 29,50 M.
frk., komplett in verschleisbar. Kunstrumpe 26,50 M. frk.

En Costume d'Eve. Etudes de Nu-feminin
d'après Nature.

Beschlagnahme aufgehoben infolge glänz-
ender Künstlerarbeit.

Rissausformat (30 x 40 cm.) Probiefüllung 2,50 M.
frk., Probesch. 5 Lieferungen 10,50 M. frk., komplett
Completes Werk (15 Lieferungen) 39,50 M. frk., Compl.
in Kunstrumpe 36,50 M. frk.

— Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken! —

Oswald Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.



100000 Mark bares Geld für nur 1 Mark zu gewinnen. —
Diese Gelegenheit wird sich in Deutschland nie wieder bieten.

Bestimmt ohne Verlegung vom 1. — 6. Oktober Ziehung der grossen

Nürnberger 1 Mk.-Lotterie

Hauptgewinne bares Geld:

100000, 40000 Mk. etc.

13597 Gewinne mit zusammen **300000 Mk.**

Lose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr —
10 Lose 10 Mk. einschl. Porto und Liste, versendet

Generaldebit **Ferd. Schäfer, Bankgeschäft, Nürnberg.**

Die Zeit ist da!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Volles Haupthaar Wie schön ist es!

Vor allem im hohen Alter — Welch kerniger, solider Eindruck. — Wie hässlich ist eine Glatze. — Sollte man nicht etwas tun, ehe es zu spät ist? — Mit Jucken fängt es an. — Lassen Sie sich von einem ernsten Manne sagen: Javol ist das Einzige. Millionen sind überzeugte Anhänger — Millionen schenken ihm Vertrauen. — Kennt jemand etwas, das besser ist? Haben Sie je die wohltuende Nervenerfrischung empfunden? — Die Vorzüge sprechen für sich selbst. — Köstliche Milde — Sparsame Anwendung — Absolute Unschädlichkeit — Gediegenheit der Zusammensetzung — Echter innerer Wert — Vornehme Solidität. — Prüfen Sie, wie Sie wollen — Der gründliche chl. Prüfer kommt immer wieder zu dem Resultat: „Eins A — Hervorragend — Ganz hervorragend“ — Eine Hauptsache ist aber: Je eher Sie etwas tun, desto besser ist es für Sie. Seien Sie ängstlich, misstrauisch gegen die Wundermittel-Reklame, ebenso gegen die billigen falschen Bay-Rums, Eau de Quinine's und Birkenwässer. Haarflegemetall, die nicht ganz erstklassig sind, müssen als wertlos bezeichnet werden. Der kleinste Mangel in der Zusammensetzung hat oft schlimme Folgen.

Ein
kahler
Kopf
wirkt
häßlich.



Wer zur Pflege des Haares nichts anderes als Javol benutzt, besitzt damit die Garantie, seinem Haar die natürlichste, nützlichste Pflege audehnen zu lassen. Javol, das nach Reichsgerichtsentscheidung kein Geheimmittel ist, steht in hygienischer, kosmetischer wie ökonomischer Hinsicht tatsächlich unerreicht da. Die Erfahrung lehrt, dass Freunde des Javol, die — durch Reklame verführt — sich zur Abwechselung einmal anderer Präparate bedienten — möchten sie auch noch so teuer und warm empfohlen sein — schnell und für immer zum Javol zurückkehrten. Das alles bestätigt die außerordentliche Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit des Javol, weshalb jedermann nach dem stets erfolgreichen Wahlspruch handeln sollte:

„Javolisiere Dein Haar!“

„Javol ist das Einzige!“

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Wahres Geschichtchen

Der Herr Ortsfärer inspiziert die Schule und lässt sich von den Kindern verschiedene Vogel anführen. Der Pfarrer ist noch nicht genannt worden. Er sucht daher die Kinder darauf zu bringen.

„Nun, wie mag dieser Vogel heißen? Er geht immer sehr höl unter und hämert sich um niemand. Na? Überlegt Euch, wer ist denn das, der immer so aufgeschäkt herumläuft? Ihr kennt ihn alle. Er läuft oft über den Gutshof und hält, als wenn er der liebe Herrgott selber wär? Na, seht der kleine Karl wird Euch sagen.“

Der kleine Karl (der den Finger erhoben hat): „Das ist der Herr Pfarrer.“



Goerz-Anschütz-, Hüttig-Cameras

die neuesten Modelle, sowie alle Utensilien liefern wir zu mässigsten Preisen gegen

geringe Monatsraten

Ebenso die bekannten Goerz Triäder-Binocles (Prismen-Fernrohre für Sport, Reise, Theater) sowie Pariser Fern- und Operngläser höchster optischer Leistung



Bial & Freund in Breslau II u. Wien XIII/I.

Reich illustrierter Katalog Nr. 270 gratis und franko.



D.R.G.M.

Wollen Sie

stets

tadellose Hosen

tragen, so kaufen Sie die

Hosenpresse „Fix“.

Erzielt scharfe Falten und ersetzt das Bügeln. Einfache Handhabung und schnelle Wirkung. Kann für die Reise zusammengelegt und mitgeführt werden. Gegen Nachnahme von Mk. 15.— zusätzl. Mk. 1.— für Porto und Verpackung zu beziehen von

Carl Stamm, Ohligs, Baslerstr.

Gegen

Nervenschwäche der Männer

sind Virarium-Tabletten das Beste und Wirksamste. Preis 6 Mark = 7 Kronen. Verwandt Republik: Lombardei, Venetien, Oesterreich-Ungarn, Budapest, Marianneapotheke, Kroneng, 23, Aerztl. Broschüre gratis und franco.

Vermögen und Einkommen
für jedermann ganz leicht zu vertheidigen.
Prop. gr. Friedländer & Böll, St. Ludwig I./E.



Edison-Phonographen

liefert Ihnen in Ihrem Heim: Orchester- u. Symphonie-Konzerte, Gesangs- u. Instrumental-Soli, humoristische u. and. Vorträge. — Die berühmtest. Künstler der Welt geben sich bei Ihnen ein Rendezvous.

Nur echt
mit

Thomas A. Edison

dieser Schutz-
marke

MARKE

Wenn Ihnen ein Lied, eine Arie, ein Vortrag
besonders gefällt, sei es im Opernhaus, im
Theater, in Variété, im Konzert, in Ge-
sellschaft, so können Sie überall
erhalten, in sonstiger Naturthea-
tral- und glänzender Ausführung
in den alle bekannten
Stücke enthaltenden

Edison-Goldguss-Walzen

Pracht-Kataloge
kostenlos durch

Edison-Ges. m. b. H.
Berlin N., Südufer 8.

Stärkender u. Appetit
erregender Wein.

BYRRH
Jahresumsatz
6 1/2 Millionen Flaschen
Auf allen Ausstellungen prämiert. (82 Med.)
VIOLET FRÈRES, THUIR (FRANKREICH.)



Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unserer oriental. Kraftpulver, preisgekratzt gold. Medallien. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1902, Würzburg 1903, Wien 1904. Zunahme, garant. unschädli. Arztl. empf. Streng reell — kein Schwund. Viele Dankeschreib. Preis Kart. m. Gebrauchsweis. 2 Mark. Postnw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 36, Königsplatzstrasse 78.

Fermenschönheit und Grazie des Weibes



1 M. 20 Briefm. Versand nur bei Bestätig., dass Bestell. nicht minoren! S. Recknagl Nachfolg. Kunsterarz Muñoz I (gegr. 1884).



Jugend-Spielkarten

36 Blatt gezeichnet
von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

Die berühmten Fabrikate
Marke „Gaffia“

Goldene
Rheinische
Düsseldorf 1902

inclusive des allgemein bekannten und beliebten Triumphstieffels bilden das

Vollkommenste

was die deutsche Schuhfabrikation erzeugt.

Schuhfabrik „Gaffia“
Offenbach am Main.

Zu haben in allen besten Schuhhandlungen, ebenfalls
erfrage man nächste Bezugsquelle bei der Fabrik.

Redeckung nicht gefüllt!

Sanatorium Oberwaid

bei St. Gallen Schweiz

Naturheilanstalt I. Ranges mit allem Komfort nach Dr. Lahmann. Auch für Erholungsbedürftige und zur Nachkure. Spez.-Abteil. für Kinder. 1 Appartement. Dir Otto Wagner. Kur- mit einer Schweizreise und Besuch der Ausstellung in Mailand zu verbinden! Ausführl. Illustr. Prospekte gratis.

Hupfelds



Reichhaltige Broschüre II auf Verlangen.

Preis 950 Mark

72 Tasten . . . Doppelte Nuancierung

Das Spiel mittelt Klavierspielapparates ist seit der eminenten Erfindung der

Künstler-Noten-Rollen auf eine unerreichte Höhe gebracht. Diese Leistung bietet nur die

PHONOLA

die, allein von allen bisher bekannten Instrumenten dieser Art deutschen und ausländischen Ursprungs, die originalgetreue und feinsteinsame Wiedergabe des Spieles der ersten Pianisten der Welt gestattet.

Für die PHONOLA haben gespielt: Godowsky, d'Albert, Wilh. Backhaus, Harold Bauer, Busoni, Teresa Carreño, Edward Grieg, Xaver Scharwenka u. A.

LUDWIG HUPFELD

■ Aktiengesellschaft LEIPZIG ::

Filialen: Berlin, Hamburg, Dresden, Wien, Amsterdam, Haag.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Tiroler Dindl-Gstanzeln

Von Rudolf Grein

A Dindl is a Zither,
Wenn man's umadum betracht',
Grad' daß nit a Jede
Die gleich' Muß aufmacht!

Bald spielen drauf d'Engeln
So sakertisch fein,
Und bald hakt der Gangger¹)
Sein' Tanz mitten drein!

Die Kuahödn vom Virgbau'r
Schikt ihr' Buab'n an schön' Gruah,
Und sie könn' heut' nit kommen,
Weil sie ausmisten muah!

Aber morgen zwischen der Nacht'n²⁾
Da kommt sie g'wiss,
Wann sie frisch' zwogt und kampelt³⁾
Und nit voll Dreck is!

's Moidai hat's Kammert
Vertriegelt und lädt mi' mit 'nein;
Entweder war sie heut' beicht'n,
Oder sie hat an andern Buab'n drein!

A Kellnerin z'lab'n,
Davor bin i' stoff;
Bis d' bei so einer drankommst,
Wirst oft eher a Buss!

Unter der Woch'n rauch' i' Pfeif'n
Und am Sunntag Zigar'n,
Unter der Woch'n hab i' d' Ranndl,
Am Sonntag d' Rosl zum Narr'n!

Ob's Dindl no' a Jungen is,
Dös wundert enk' woll'⁴⁾ —
Eis Buab'n hal's vor mir g'habt,
I mach's Duhnd just voll!

Rudolf Grein

¹⁾ Teufel. ²⁾ in der Dämmerung. ³⁾ gewaschen und gekämmt. ⁴⁾ abgegneigt. ⁵⁾ freitl. ⁶⁾ Kärl.

IDEALE BUESTE

erzielt man in 2 Monaten durch die ORIENTALISCHE PILLEN

die einzigen, welche ohne die Verwendung von Stoffen und Kräutern die Entwicklung um die Periode der Menstruation und Büstel bei der Frau sichern.

RATIE, apoth. 5, pass. Viermal täglich eine Tablette mit, notiz M. 5,50 francs.

DEPUTAT: Berlin, HAI Rö, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 7510, 7511, 7512, 7513, 7514, 7515, 7516, 7517, 7518, 7519, 7520, 7521, 7522, 7523, 7524, 7525, 7526, 7527, 7528, 7529, 7530, 7531, 7532, 7533, 7534, 7535, 7536, 7537, 7538, 7539, 75310, 75311, 75312, 75313, 75314, 75315, 75316, 75317, 75318, 75319, 75320, 75321, 75322, 75323, 75324, 75325, 75326, 75327, 75328, 75329, 75330, 75331, 75332, 75333, 75334, 75335, 75336, 75337, 75338, 75339, 75340, 75341, 75342, 75343, 75344, 75345, 75346, 75347, 75348, 75349, 75350, 75351, 75352, 75353, 75354, 75355, 75356, 75357, 75358, 75359, 75360, 75361, 75362, 75363, 75364, 75365, 75366, 75367, 75368, 75369, 75370, 75371, 75372, 75373, 75374, 75375, 75376, 75377, 75378, 75379, 75380, 75381, 75382, 75383, 75384, 75385, 75386, 75387, 75388, 75389, 75390, 75391, 75392, 75393, 75394, 75395, 75396, 75397, 75398, 75399, 753100, 753101, 753102, 753103, 753104, 753105, 753106, 753107, 753108, 753109, 753110, 753111, 753112, 753113, 753114, 753115, 753116, 753117, 753118, 753119, 753120, 753121, 753122, 753123, 753124, 753125, 753126, 753127, 753128, 753129, 753130, 753131, 753132, 753133, 753134, 753135, 753136, 753137, 753138, 753139, 753140, 753141, 753142, 753143, 753144, 753145, 753146, 753147, 753148, 753149, 753150, 753151, 753152, 753153, 753154, 753155, 753156, 753157, 753158, 753159, 753160, 753161, 753162, 753163, 753164, 753165, 753166, 753167, 753168, 753169, 753170, 753171, 753172, 753173, 753174, 753175, 753176, 753177, 753178, 753179, 753180, 753181, 753182, 753183, 753184, 753185, 753186, 753187, 753188, 753189, 753190, 753191, 753192, 753193, 753194, 753195, 753196, 753197, 753198, 753199, 753200, 753201, 753202, 753203, 753204, 753205, 753206, 753207, 753208, 753209, 753210, 753211, 753212, 753213, 753214, 753215, 753216, 753217, 753218, 753219, 753220, 753221, 753222, 753223, 753224, 753225, 753226, 753227, 753228, 753229, 753230, 753231, 753232, 753233, 753234, 753235, 753236, 753237, 753238, 753239, 753240, 753241, 753242, 753243, 753244, 753245, 753246, 753247, 753248, 753249, 753250, 753251, 753252, 753253, 753254, 753255, 753256, 753257, 753258, 753259, 753260, 753261, 753262, 753263, 753264, 753265, 753266, 753267, 753268, 753269, 753270, 753271, 753272, 753273, 753274, 753275, 753276, 753277, 753278, 753279, 753280, 753281, 753282, 753283, 753284, 753285, 753286, 753287, 753288, 753289, 753290, 753291, 753292, 753293, 753294, 753295, 753296, 753297, 753298, 753299, 753300, 753301, 753302, 753303, 753304, 753305, 753306, 753307, 753308, 753309, 753310, 753311, 753312, 753313, 753314, 753315, 753316, 753317, 753318, 753319, 753320, 753321, 753322, 753323, 753324, 753325, 753326, 753327, 753328, 753329, 753330, 753331, 753332, 753333, 753334, 753335, 753336, 753337, 753338, 753339, 753340, 753341, 753342, 753343, 753344, 753345, 753346, 753347, 753348, 753349, 753350, 753351, 753352, 753353, 753354, 753355, 753356, 753357, 753358, 753359, 753360, 753361, 753362, 753363, 753364, 753365, 753366, 753367, 753368, 753369, 753370, 753371, 753372, 753373, 753374, 753375, 753376, 753377, 753378, 753379, 753380, 753381, 753382, 753383, 753384, 753385, 753386, 753387, 753388, 753389, 753390, 753391, 753392, 753393, 753394, 753395, 753396, 753397, 753398, 753399, 753400, 753401, 753402, 753403, 753404, 753405, 753406, 753407, 753408, 753409, 753410, 753411, 753412, 753413, 753414, 753415, 753416, 753417, 753418, 753419, 753420, 753421, 753422, 753423, 753424, 753425, 753426, 753427, 753428, 753429, 753430, 753431, 753432, 753433, 753434, 753435, 753436, 753437, 753438, 753439, 753440, 753441, 753442, 753443, 753444, 753445, 753446, 753447, 753448, 753449, 753450, 753451, 753452, 753453, 753454, 753455, 753456, 753457, 753458, 753459, 753460, 753461, 753462, 753463, 753464, 753465, 753466, 753467, 753468, 753469, 753470, 753471, 753472, 753473, 753474, 753475, 753476, 753477, 753478, 753479, 753480, 753481, 753482, 753483, 753484, 753485, 753486, 753487, 753488, 753489, 753490, 753491, 753492, 753493, 753494, 753495, 753496, 753497, 753498, 753499, 753500, 753501, 753502, 753503, 753504, 753505, 753506, 753507, 753508, 753509, 753510, 753511, 753512, 753513, 753514, 753515, 753516, 753517, 753518, 753519, 753520, 753521, 753522, 753523, 753524, 753525, 753526, 753527, 753528, 753529, 753530, 753531, 753532, 753533, 753534, 753535, 753536, 753537, 753538, 753539, 753540, 753541, 753542, 753543, 753544, 753545, 753546, 753547, 753548, 753549, 753550, 753551, 753552, 753553, 753554, 753555, 753556, 753557, 753558, 753559, 753560, 753561, 753562, 753563, 753564, 753565, 753566, 753567, 753568, 753569, 753570, 753571, 753572, 753573, 753574, 753575, 753576, 753577, 753578, 753579, 753580, 753581, 753582, 753583, 753584, 753585, 753586, 753587, 753588, 753589, 753590, 753591, 753592, 753593, 753594, 753595, 753596, 753597, 753598, 753599, 753600, 753601, 753602, 753603, 753604, 753605, 753606, 753607, 753608, 753609, 753610, 753611, 753612, 753613, 753614, 753615, 753616, 753617, 753618, 753619, 753620, 753621, 753622, 753623, 753624, 753625, 753626, 753627, 753628, 753629, 753630, 753631, 753632, 753633, 753634, 753635, 753636, 753637, 753638, 753639, 753640, 753641, 753642, 753643, 753644, 753645, 753646, 753647, 753648, 753649, 753650, 753651, 753652, 753653, 753654, 753655, 753656, 753657, 753658, 753659, 753660, 753661, 753662, 753663, 753664, 753665, 753666, 753667, 753668, 753669, 753670, 753671, 753672, 753673, 753674, 753675, 753676, 753677, 753678, 753679, 753680, 753681, 753682, 753683, 753684, 753685, 753686, 753687, 753688, 753689, 753690, 753691, 753692, 753693, 753694, 753695, 753696, 753697, 753698, 753699, 753700, 753701, 753702, 753703, 753704, 753705, 753706, 753707, 753708, 753709, 7

Blüthenlese der „Jugend“

„Im Tag“ (Nr. 370, Morgen-Ausgabe) laufen wir in einer Planderie folgendes: „... Ein Tag, an dem die Östsee glatt wie ein toter Frosch auf dem Bauch lag und vor Faulheit roch — ...“

Humor des Auslandes

(Unsere Kleinen)

„Fröhlich, warum ließ Du nicht in Deinem schönen Märchenbuch?“

„Ich lese lieber die *Selbstmördstaft* hier in der Zeitung, das ist interessanter.“ (Chicago-Post)

Bildschön

ist ein zartes, reines Gesicht mit rosigem, jugendfrischen Aussehen, weißer, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint! Alles dies erzeugt die echte:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**

allein echt mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Brockhaus

Konversations-Lexikon, Neue Ausgabe, komplett, 17 Bände, monatlich nur

5 M

Luxusprospect 614 gratis u. frei auf Verlangen
Bial & Freund
Breslau u. Wien XIII

Die Wohnungskunst

auf der

III. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung in Dresden 1906

mit ca. 300 Illustr., Beilagen u. Texten
(3 Sonderhefte der „Deutschen Kunst u. Dekoration“)

Preis M. 6 — in Mappe.

Diese im Verhältnis zu ihrem Preis umfangreiche und nach jeder Seite hin eine **Übersicht über die dekorativen Künste**, wie sie in Dresden zur Vorführung kommen, **gebende Publikation** sei allen Freunden, die sich über die Fortschritte unserer Kunst und den Landeskunst zu halten wünschen, bestens empfohlen.

INHALT: Außen- u. Innen-Architekturen; Innen-Einrichtungen u. Einzelmöbel; Stickereien; Erzeugnisse des Glas-, Porzellan-, Textil-, Silber- u. Goldwaren-Industrie; Dekorative Malerei; Plastik.

Anfang Oktober beginnt der

X. (Jubiläums-) Jahrgang der „Deutschen Kunst u. Dekoration“

Beste Kunstschrift — Internat. Verbreitung. Bestellen Sie zur Probe das **künstlerisch ausgestattete Jubiläums-Oktober-Heft** zu M. 250 mit 200 Illustrationen und Beilagen zu M. 250

Verlagsanstalt Alex. Koch, Darmstadt



Caesar & Minka

Racehundezüchterei und -Handlung
Zahna (Preussen).

Edelste Edelste

jeden Genres (Wach-, Renn-, Begleit-, Jagd-, Renn-, Allzweck-, Arbeits-, Jagdhunde), vom gr. Umlauf- und Berghund bis zum kleinen Salern-Schlosshündchen. Der grosse Preiskatalog enthält Abbildungen von 50 Rassen, gratis u. franko, ebenso Prospekte über Erziehung d. Hundes.

Grosse eigene permanente Ausstellung a. Bahnhof Zahna.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

782

Detectivbureau „Greif“, Auskunftei
Hamburg, Gänsemarkt 13.
Auskünfte aller Art. Diskr. Er-
mittelungen, Beobachtungen,
vertrauliche Aufträge.

Geschenke

von steigendem künstlerischen Werthe
bilden die **Originale**
der Münchener „JUGEND“.



Die Preise der in dieser Nummer abgedruckten Originale sowie jener aus früheren Jahrgängen, soweit sie noch vorhanden sind, wolle man erfragen beim

MÜNCHEN,
Färberstrasse 24.

Verlag der „Jugend“

Originale der Münchener „Jugend“ wurden auch in diesen Jahren wieder erworben von der Kgl. Preuss. Nationalgalerie in Berlin, vom Dresdner Kupferstich-Kabinett, von vielen Städten, Museen und Kunstvereinigungen u. A.

Aus dem lyrischen
Tagebuch d. Leutnants v. Versewitz:

Siegesparade in Tokio

Siegesparade in Tokio — jetzt
Alten Blättern zu lesen...
Habe Jelze darin überschätzt:
Leistung schwächerlich gewesen.

Leinen freilich stark imponiert,
Dass Kerle sich sandfarben kleiden,
Feind dadurch hinter's Licht gescherzt:
Kann nich von Sand unterscheiden...

Mir zuwider dies Mimusik
Schützt ja Reels, ohne Zweifel.
Aber auch alle Kriegspoesie,
Schneidigkeit drüber zum Teufell

Bleibe für fein're Natur genant.
Außerdem muß jescchen,
Danke dafürs, als Leutenant
à la Chausseedreck zu jehen!

Braucht ja vor Feind nich jede Planz
Uniform zu entfalten,

Aber jewisse Elejanz
Vorzig, aufrecht zu halten!

Schlimmen noch: jänzlicher Drill-Verzicht.
Darin dort Siegesparade
Fräschlich jewesen nach Alter Bericht:
Keine Jelze-Marmelade!

Kerle daherjeschwunkt wie Rohr,
Knickbeinig jeschritten,
Schwanz verbummet janes Corps,
Frauenhaft abjeschritten!

Unserens Horror vor selinem Eyzel!
Ohne Brechreis nich sehen!
Siegen janz nett ja, sicher. Indes
Muß mit Geschmack auch jesccheiden!

Wahres Geschichtchen

Der Spreewald, die idyllische Landschaft in der
Landschaft, hat durch jahrelange Überlieferung die
Verpflichtung, die Familien der Berliner Haute
volée mit kräftigen und gesunden Ammen zu ver-
sorgen. Als nun fröhlich auf einer Gesellschaft
beim Commerzienrat H. das Gespräch auf diese
gesegnete Gegend kam, meint der joviale Haus-
herr humorvoll: „Ja, der Spreewald, das ist halt
unfere Ammenpabst.“ Interessiert wandte sich
darauf das fünfzehnjährige Hauslöcherlein an
den Vater: „Sage mal Papa, gehört die Fabrik
einem einzelnen Besitzer, oder ist es eine Aktien-
gesellschaft?“

*

Strandgespräch

„Denke nur, Mama, der Kapitänleutnant hat
sich wirklich mit der jungen Schwedin ver-
lobt!“

„Ah? Zu was ist mandenn da eigent-
lich Mitglied vom Deutschen Flotten-
verein?“

(Im Prinzregententheater)

Das Fräulein aus New-York: „Oh, was
sehen idh... Miss Knotz aus Amerika spielen
auch mit!“



**Voigtländer
Kameras**
und Objektive. 

Präzisionsarbeit in Metall u. Optik.
Für den ernsthaften Amateur und Fachmann.

Prachtatalog Nr. 71 umsonst.

Voigtländer & Sohn, A. C., **Braunschweig.**
Filialen in Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, New-York.

 **Bouubastus!**
Klangen Sie Bouubastus...
Präparate in Apotheken, Drogerien
u. bei besseren Viszuren.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Trinkt nur echten



Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit niedrigerer
Schrift und allen modernen technischen Neuerungen offerieren
wir bei zweijähriger Garantie unter Bedingungen, die die
Anschaffung einer Maschine jedem an
ohne fühlbare Ausgabe
ermöglichen. — Verlagern Sie gratis und frei unserer
ausführlichen Prospekt No. 288
Bial & Freund in Breslau II und Wien XIII/I.

Briefmarken, echte, billige!
Grosse Preis!, get.,
Max Herbst, Hamburg I, Bergstr. 25.

Billige Briefmarken, Preis-
liste gratis sendet August Marbos, Bremen.

**Photograph.
Apparate**

von einfacher, aber seidler Arbeit bis zur
hochstehenden Ausführung sowie sämtliche
Bedarfs-Artikel zu enorm kleinen Preisen.
Apparate für den Profi, für den Amateu...
Illustrierte Preisliste kostet...
Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Zeppiche

Prachtstücke 2,75, 5,— 10,— 20,— bis 800 Mk.
Gardin, Pierrier, Möbelstücke, Steppdecke, etc.
billigst im Spezialhaus Oranienstr. 158
(600 Illustrat.) Emil Lefèvre, Berlin.





Das witzige Väterchen:

„Wollen Sie nicht auch was geben zur Amschaffung von Panzern für die Polizei?“

E. Wilke

Die russischen Mörde

Den Mörfern flucht, wer menschlich nur
geblieben, gesinnt,
Wer noch ein Herz im Leibe hat auf Erden
Und flucht mit Recht: nur wer die
Mörder sind?

Der Frage, dünkt mich, soll erst
Antwort werden!

Die nenn' ich Opfer, die verzweiflungstoll
In grausen Thaten selbstvernichtend tobten,
Und Mörder heißt ich Jene, die den Gross
Den furchterlichen, aufzweigst von oben!

Die stets noch hoffen, mit der Peitsche Zucht
Und frechem Trug die Ruh' im Land
zu fördern,
In Selbstsucht und in Dünkel —
denen flucht,
Dann flucht Ihr sicher auch den währen
Mörder! „Jugend“

Ferdinand!

Ferdinand, der mit der Nase,
Der Bulgaren Fürst und Herr,
Siegt sich frech in hohem Maße,
Ringum liebt ihn Niemand mehr.

Türken, Griechen nennt er Feinde,
Ostreich ist ihm nicht hold,
Selbst, der's immer gut ihm meinte,
Selbst der Russe ist groß.

Ferdinandchen, mir wird bang,
Ferdinand nimm Dich in Acht!
Schnell ist eine solche lange
Nase bös hineingebraucht!

A. D. N.

Tauschhandel. Eine Vereinigung, hervorragender Bürger, (an deren Seite der berühmte Baronnen stehen) verabschiedet eine Einladung an unsern Kaiser zu einem Besuch in Nord-Amerika. Die Zee hat keine Ausicht auf Erfüllung, da der Kaiser eine Abneigung gegen das Reisen hat. Um so gröber ist aber seine Vorliebe für den Austausch und deshalb wird der Wunsch der nordamerikanischen Bürger vielleicht in der Art erfüllt werden, daß der Kaiser und der Präsident Roosevelt ein Semester gegen einander ausgetauscht werden.

Noch verschiedene andere Tauschprojekte liegen

in der Luft. So spricht man von einem Austausch des preußischen Landwirtschaftsministers und des Chefs der Firma von Tippelskirch & Co.; Herr von Boddeleif soll die Firma Tippelskirch, Herr von Tippelskirch das landwirtschaftliche Ministerium übernehmen; Herr von Stoltz Kardinal und Herr Bonelli preußischer Kulturminister werden. Gegen den legeren Austausch wird aber in Zentrumstreifen lebhaft agitiert; man befürchtet dort nämlich, daß die katholischen Jesuiten unter einem Ministerium Bonelli nicht so gut aufgehoben seien, als unter einem Ministerium Stoltz.

Verpauste Gelegenheit

„Deibel noch mal, wenn man sicher jeweils
hätte, det die Amnisti kommt, dem hätt' man
sich doch 'n mal richtig Lust machen können!“

Ede: „Warum hat's denn immer jeheehen,
et jibt keine Amnisti?“

Eude: „Man hat eben befürchtet, es könnte
jet zu vili riskiert werden.“



Rückkehr vom Katholikentag

Gelt, Kathi, Du ließt doch Bücher über moderne
Ethik nörd!“

Am 20. August ist unter feierlichem Gepränge der englische Gesandte Mr. Whitbread in Belgrad eingezogen, um die nach dem Königsmorde abgebrochenen diplomatischen Beziehungen zwischen England und Serbien wieder herzustellen.

In Belgrad mußte der König sterben
Von Mörderhänden — das ward gerochen:
John Bull hat empört mit dem Ritter der Serben
Alle Beziehungen abgebrochen!

Und nun kommt festlich der Abgesandte
Von Eduard zu König Peter!
Wie kommt's, daß endlich der zornentbrannte
John Bull vergeben den Missfehlbaren?

Die Soscha und Drago umgebrungen,
Die Serben, die herz und gewissenloren,
Die haben just gröbere Liefersungen
Vergeben an Deutsche und an Franzosen!

Wo aber die Andern Geld erwerben,
Da kann John Bull allein nicht hassen
Und darum hat er dem Volk der Serben
In Gnaden die blutige Schuld erlassen!

Hanns

Zahnärmcerzen. Der Professor Zahn - Straßburg gab auf dem Essener Katholikentage seinen Schmerzen über das Nachle in der Kunst Ausdruck und sprach die tiefe Wahrheit aus: die unbegründete Gewandlosigkeit ist Unkunst, denn sie ist Unnatur.

Bravo! Der Professor Zahn hat seine Zeit verstanden, er ist der Zahn der Zeit, der nirgends spurlos vorübergeht. Janwohl, die unklügerliche Unnatur ist gewandlos, denn sie ist unbegründet, und die gewandlose Unkunst ist unbegründet, denn sie ist Unnatur; hingegen ist die unbegründete Unnatur gewandlos, denn sie ist Unkunst. Ja man kann im Goethenthil lagen: die begründete Gewandung ist Kunst, denn sie ist Natur, und die künstlerische Natur ist die Gewandung, denn sie ist begründet, dagegen ist die begründete Natur die Gewandung, denn sie ist Kunst und die angewandte Kunst ist begründet, denn sie ist Natur. Mit einem Worte: die Kunst ist Natur, denn der Grund ist gewandt!

Zahn horidoh!

Szu unserem Preisrätsel

(No. 34, Seite 746)

Wir brachten ein Verzierbild vor zwei Wochen,
Ein Kolonialgemälde, weiß und wild,
Und hatten tausend Meter dem versprochen,
Der unsren Kanzler findet auf dem Bild.

Wir konnten diese Summe leicht riskieren,
Wir ließen füll dem Schickal seinen Kauf,
Wir konnten keinesfalls das Geld verlieren,
Denn Bernhard Bülow war ja gar nicht drauf.

Doch siehe da, die Lefer, die wir neckten,
Sie merkten nicht den Scherz, den wir gemacht,
Nicht einer — eine ganze Schaar entdeckt,
Den Bülow vor der Gier nach Gold entfacht.

Mit schliss vor Schrecken der Verstand und
fuh ein,
Als ich erblickte, was man eingesandt,
Es konnte meist so gut ein Känguru sein,
Als Bülow, was der Lefer Schafskinn fand.

— Verehrte Herrn und Ihr, geliebte Damen,
Umjost zerbrach Ihr Euch das Lodenhant,
Die „Jugend“ ist — ich sag's in ihrem Namen —
Doch nicht so unvorsichtig, wie Ihr glaubt.

O weinet nicht! Ich habe Eurem Leide
Vollwertigen Erfolg zum Trost beihert:
Denn dies Gedichtchen, das Euch
Karlichen weichte,
Ist unter Brüdern tausend
Thaler wert,
Karlichen



Der beliebte Stalbowski

Paul Rieh

„Wir sind dieses Jahr auf dem Katholikentag wieder ermahnt worden, gute
Patrioten zu sein! Wollt Ihr das sein?“

„Ja! Takt! Takt!“

„Dann singen wir das Lied: „Noch ist Polen nicht verloren! Jessee
Polska nie zginęła!“

Katholische Bildung. Der Ritter Dr. v. Kralik-Wien sprach auf dem Wiener Katholikentag über Bildungsbeschreibungen; es durfte niemals außer Acht gelassen werden, daß alle wahre Bildung von der Kirche ausgehe. Der Ritter hat recht, die Geschichte beweist es. Denn von der römischen Kirche ist ausgegangen:

1. Die Bildung von Zisterziensern,
2. die Bildung von Dominikanern,
3. die Bildung von Schwestern für Kleriker und Ungläubige,
4. die Bildung von Jesuiten- und verwandten Orden,
5. die Bildung von Kongregationen über den Index librorum prohibitorum und über Kleriker und Irrelehrer,
6. die Bildung katholischer politischer Parteien.

Man sieht, alle Bildung ist von der katholischen Kirche ausgegangen.

*

Kleines Gespräch

„Ist Ihnen doch über in der Reklame, die
„Ida Duncan“ lagte ein hochster Kritter
in Sarah Bernhardt.“

„Das wollen wir sehen!“ rief die Künstlerin
unternehmungslustig.

„Müssen Sie schon sein die — Sarah Ab-
raham!“

*

Schwere Wahl. König Eduard hat sich drei
Theaterstellungen für seinen Marienbader Aufent-
halt beschafft, und zwar die Opern „Cavalleria rusti-
cana“, „Traviata“ und „Bajazzo“.

Die Wahl ist folgendermaßen zu Stande ge-
kommen. Man schlug ihm erst „Charles Tante“ vor. Er erwiderte: „Warum nicht gleich „Willis“

vor.“

„Dufel?“ Dann empfahl man ihm den „Milado“.
„Da müßte ich aus Rücksicht der Neutralität
gleichzeitig den „Zar und Zimmermann“ spielen
lassen.“ Man schlug den „Propheten“ vor. „Gott
nichts in meinem Vaterlande.“ Dann die Leichte
Cavallerie von Suppe. „Wenn es schon Cavallerie
sehr mißt, dann wenigstens die „Cavalleria
rusticana.“ Dann schlug ihm zu „Lustigen
Witzen“. Lustige Witzen werden immer vom
Prinzip der Zungen ab; während wir deshalb die
„Traviata“. Endlich rückte man mit dem schwächen
Gehöft an, dem „Roland von Berlin“. Ach,
dann nehmen wir doch gleich den „Bajazzo“. *

Rangstreitigkeiten. Der Zivilprozeß und der
Strafprozeß begrenzen sich innerhalb. Wer
denkt des Weis. Herr Kollege?“ fragte der Zivil-
prozeß. „Ich gehe zur Reform“, antwortete der
Strafprozeß, „ich muß mich reformieren lassen.“
„Gerade dortin will ich auch, Herr Kollege.“
„Gehen wir zusammen.“ „Doch sie an der Thür
der Reform angekommen waren, sagte der Zivil-
prozeß höflich. „Bitte, Herr Kollege.“ — Der
Strafprozeß erwiderte mit einer Verbeugung: „D
nein, Herr Kollege, nach Ihnen.“ — „Bitte, Sie
haben den Vortritt.“ — „Nein, Sie sind der vor-
nehmre.“ — „Aber Ihre Reform ist dringender.“
— „O bitte, wir sind gleich alt und gleich reparatur-
bedürftig.“ — „Ich bin lieber tot als unhöflich.“
— „Auch ich weiß, was ich der guten Sitts schulde.“
Und so beklommenswerter sie sich noch immer;
ieber will dem andern den Vortritt lassen. — Es
wäre dringend wünschenswert, daß eine tröstige
Haut sie an den Strogen friege und sie väterlich
ernähre: „Ihr seht alle sehr häßig genug aus;
macht's das Ihr zur Reform hineingeht. Ihr
damitsehnen Luder!“ *

Bismarck in Harburg

In Harburg a. d. Ebe soll Bismarck über dem
neuen Hafen, auf Betreuung der dortigen „Bismarck-
Ede“, ein Denkmal erhalten; doch wurde dieses Pro-
jekt vorläufig durch die Nachricht entzweit, daß der
Kaiser demnächst zur Einweihung des Hafens nach
Harburg kommen wolle.

Das waren zu Harburg am Elbstrom
Die Patrioten der „Ede“,
Die haben beschlossen frei und fromm,
Doch hoch übern Hafen ein Denkmal bekommt
Bismarck, der rettende Recke!

Doch plötzlich erhöll es wie Donnerpflegaz:
S. M. kommt in den Hafen!
Und das weiß doch ein jeder: „S. M. mag —“
Es kommen die Treuen von diesem Tag
Kein Vierstüindchen mehr schlafen.

Und als man dann wieder zusammen kam
Angelaßt und übernächtigt,
Der Treuen der Treuen das Wort sich nahm:
„Harburger, hört! unter ganzer Gram
Ist gründlos und unberechtigt!

Man sehe die Bildhauß in frahlender Pracht!
Das Andere ist dann sehr einfach:
Ein Mechanismus wird angebracht,
Doch man sie auch schleunig über Nacht
Derselben kann in ein Steinschaf!

So üben wir volle Pietät,
Und meiden jedwedge Kränkung —
Wir sorgen, daß Bismarck droben steht!
Doch kommt dann einmal die Majestät,
Verschwindet er in der Verfengt.

Wen just wie feiern, ist einerlei,
Den Lebenden, oder den Toten —
Doch wichtig, daß in immer erwiesen sei
Mir Heiligen und Diddendum,
Doch wir echte Patrioten!“

Borromäus



Die Unverbesserliche

A. Weissgeber (München)

Marianne, die Geschiedene, hat den Schmerz der Trennung schnell überwunden. Sie benimmt sich gerade so frivol wie vorher, in der Hoffnung, daß allerhöchste Lebemänner sie demnächst wieder besuchen werden.

Die Amnestie

Nun kam sie doch, wir hofften es nie,
Grad wie ein Prinzen, über Nacht
Hat sie dem Volle der Storch gebracht;
Grad wie ein Prinzen schaun wir sie an
Und denken: Wiel ist ja nicht daran,
Sie ist, wie kommt' es auch anders sein,
Grad wie ein Prinzen, klein — sehr klein....

A. D. M.

Die Monrodoctrin

spricht: „Cuba, vorzügliche Qualitätszigare für Kenner, Havanna-Einlage, Manila-Decke, aus dem Concurs einer alten spanischen Exportfirma.

Hat lange gelagert und besteht famosen, leichten
Brand, geht gleichsam von selbst an.

Uncle Sam: Schön, wede ich mir zulegen.
Die Monroedoctrin: Über ein bischen
schwer ist sie, höchstens vertragen Sie diese Marke
besser als „Filipinos“.

Warum der Katholikentag nicht nach Berlin geht

Nach Berlin, nach Berlin, sieh' nicht nach Berlin,
Ich warn' dich vor diesem Sturz.
Dort wird dir die Seele zu wonnig erglühn,
Dort ist katholisch ja Trumpf!

Die Konferenziaten sind dort eine Lust,
Die Nationalliberalen erft recht.

Sie reißen dich all an die liebende Brust,
So dünn' es dich billig und recht.

Im Abgeordnetenhaus ist
Gar mollig die Temperatur,
Und das Herrenhaus erst, es drückt dich und läßt
Und umarmt und streichelt dich nur!

Und schwört die Herr Schwarzloppf Treu' bis
ins Grab,
Dort wird dir so wohl und so schön.
Und ließ gar Herr Stadt eine Rede dir ab,
Mein Sohn, so ist's um dich gescheh'n.

Da hitt du gebamt, du kannst nicht mehr fliehn,
Entzücken kost dich und Graus.
Nun singst du immer: Berlin, Berlin!
Und fährst nicht wieder nach Haus.

Frido



Im Münchener Prinzregententheater

Paul Rieth (München)

„Und denken Sie, gestern in die „Ulküre“ haben ich neben eine Mann gesessen, der sprachte deutsch!“



Die Unverbesserliche

A. Weissgeber (München)

Marianne, die Geschiedene, hat den Schmerz der Trennung schnell überwunden. Sie benimmt sich gerade so frivol wie vorher, in der Hoffnung, daß allerhöchste Lebemänner sie demnächst wieder besuchen werden.

Die Amnestie

Num lamm sie doch, wir hoffen es nie,
Die langerwartete Amnestie!
Grad wie ein Brinchen, über Nacht
Hat sie dem Volke der Storch gebracht;
Grad wie ein Brinchen schaum wir sie an
Und denken: Wiel ist ja nicht daran,
Sie ist, wie kann' es auch anders sein,
Grad wie ein Brinchen, klein — sehr klein . . .

A. D. N.

Die Monroedoctrine

spricht: „Cuba, vorzügliche Qualitätszigarre für Kenner, Havanna-Entlade, Manila-Decker, aus dem Concurs einer alten spanischen Exportfirma.

Hat lange gelagert und besitzt famosen, leichten
Brand, geht gleichsam von selbst an.

Uncle Sam: Schön, werde ich mir zulegen.

Die Monroedoctrine: Aber ein bischen
schwer ist sie. Höflichlich vertragen Sie diese Marke
besser als „Filipinos“.

*

Warum der Katholikentag nicht nach Berlin geht

Nach Berlin, nach Berlin, zieh' nicht nach Berlin,
Ich warnt dich von diesen Sumpf,
Dort wird dir die Seele zu wonnig erglühen,
Dort ist katholisch ja Trumpf!

Die Konservativen sind dort eine Lust,
Die Nationalliberalen erst recht.

Sie reisen dich all an die liebende Brust,
So dünnst es dich billig und recht.

Im Abgeordnetenhaus ist
Gar mollig die Temperatur,
Und das Herrenhaus erst, es drückt dich und läßt
Und umarmt und freidelt dich nur!

Und schwört dir der Herr Schwarzkopff Treu' bis
ins Grab,
Da wird dir so wohl und so schön.
Und ließ gar Herr Studdt die Rede ab,
Mein Sohn, so ißt's um dich geschehn.

Da bist du gebannt, du lannst nicht mehr flieh'n,
Entzünden kost dich und Graus.
Nun fängt du immer: Berlin, Berlin!
Und fühlst nicht wieder nach Haus.

Frido



Im Münchner Prinzregententheater

Paul Rieth (München)

„Und denken Sie, gestern in die „Ulküre“ haben ich neben eine Mann gesessen, der sprechte deutsch!“